

Andreas Gold / Katja Rühl /
Elmar Souvignier / Judith Mokhlesgerami /
Stephanie Schreblowski

Wir werden Textdetektive

Lehrermanual

Textdetektive

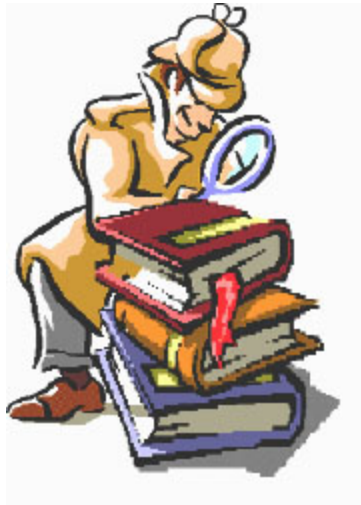
Heft 2

≡book

Vandenhoeck & Ruprecht

WIR WERDEN TEXTDETEKTIVE

Lehrermanual



Vandenhoeck & Ruprecht

Erarbeitet von:

Andreas Gold
Judith Mokhlesgerami
Katja Rühl
Elmar Souvignier

Mit Zeichnungen von Judith Mokhlesgerami.

Quellen: S. 36, 38: aus M. Stebich, Von Schelmen und närrischen Leuten. Schwänke und Schnurren aus vielen Ländern, Verlagsbuchhandlung Julius Breitschopf jun., Wien 1961, S. 136. – S. 42, 44: aus W. Ecke, Das Gesicht an der Scheibe. 20 spannende Kriminalfälle zum Selberlösen, Otto Maier, Ravensburg 1972, S. 25-29. – S. 56, 58: © Herbert Birken, Altea. – S. 74, 76: aus W. Ecke, Das Karussell der Spitzbuben: 50 Fälle zum Lesen und Lösen, Löwe, Bayreuth 1984, S. 182-186 (Otto Maier, Ravensburg, Lizenzausgabe)

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 3-525-31005-6

© 2004, Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen

Internet:www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Verlages öffentlich zugänglich gemacht werden. Das gilt auch bei einer entsprechenden Nutzung für Lehr- und Unterrichtszwecke.











Printed in Germany.

Druck und Bindung: Hubert und Co., Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Übersicht über das Lesetraining

Lerneinheit	Zeit	Lerninhalte	Lernziele
Einführung		Informationen zu Konzeption und Durchführung des Lesetrainings	
Ermittlung: Was macht ein Textdetektiv	🕒	Parallele Detektiv - Textdetektiv Systematisches Umgehen mit Texten	<i>Verständnis der Parallele Detektiv - Textdetektiv Vertraut werden mit der Rahmenhandlung</i>
Ziele setzen: Das Ringwurfspiel	🕒 🕒	Was ist ein realistisches individuelles Ziel?	<i>Einüben realistischer Zielsetzungen Erkennen von Erfolg und Misserfolg</i>
Richtiges Einschätzen: Das Buchstabenspiel	🕒 🕒 🕒	Welche Ursachen haben Erfolg und Misserfolg? Wie gehe ich beim nächsten Mal vor?	<i>Gründe für Erfolg oder Misserfolg kennen lernen Positive Konsequenzen ziehen</i>
Detektivmethode 1: Überschrift beachten	🕒	Was weiß ich schon zum Text? Was vermute ich als Textinhalt?	<i>Kenntnis, Verständnis und Anwendung der Methode Zuordnung zu den Verstehensmethoden</i>

<p>Detektivmethode 2: Bildlich vorstellen</p>		<p>Wie läuft die Geschichte ab?</p>	<p><i>Kenntnis, Verständnis und Anwendung der</i></p>
		<p>Wie sieht ein Bild zur Geschichte aus?</p>	<p><i>Methoden Zuordnung zu den Verstehensmethoden</i></p>
<p>Detektivmethode 3: Umgang mit Textschwierigkeiten</p>		<p>Was ist das Problem?</p>	<p><i>Kenntnis, Verständnis und Anwendung der</i></p>
		<p>Wie löse ich es?</p>	<p><i>Methoden</i></p>
		<p>Ist das Verständnis jetzt hergestellt?</p>	<p><i>Zuordnung zu Verstehensmethoden</i></p>
<p>Detektivmethode 4: Verstehen überprüfen</p>		<p>Warum passiert was?</p>	<p><i>Kenntnis, Verständnis und Anwendung der</i></p>
		<p>Aus welchen Gründen handelt wer wie?</p>	<p><i>Methoden</i></p>
		<p>Ist mir alles klar?</p>	<p><i>Zuordnung zu den Verstehensmethoden</i></p>
<p>Lesespiel 1</p>		<p>Anwenden der ersten vier Strategien</p>	<p><i>Test</i></p>
<p>Detektivmethode 5: Wichtiges unterstreichen</p>		<p>Wie unterscheide ich das Wichtige vom Unwichtigen?</p>	<p><i>Kenntnis, Verständnis und Anwendung der Methoden</i></p>
		<p>Welche Fragen muss ich stellen?</p>	<p><i>Zuordnung zu den Behaltensmethoden</i></p>
<p>Detektivmethode 6: Wichtiges zusammenfassen</p>		<p>Wie reduziere ich den Textinhalt auf das Wesentliche?</p>	<p><i>Kenntnis, Verständnis und Anwendung der Methoden</i></p>

	🕒	Wie fasse ich zusammen?	<i>Zuordnung zu den Behaltensmethoden</i>
	🕒		
	🕒		
	🕒		
Detektivmethode 7: Behalten überprüfen	🕒	Wie kontrolliere ich, ob ich mir alles Wesentliche gemerkt habe?	<i>Kenntnis, Verständnis und Anwendung der Methode Zuordnung zu den Behaltensmethoden</i>
Lesespiel 2	🕒	Anwenden aller sieben Strategien	<i>Test</i>
Welche Detektivmethode wähle ich wann?	🕒	Wann ist welche Detektivmethode zweckmäßig?	<i>Wiederholung aller Detektivmethoden Selbstständige Auswahl</i>
	🕒		
Ein Leseplan	🕒	Was soll ich tun?	<i>Verständnis des Leseplans</i>
	🕒	Wie gehe ich vor?	
Anhang		Folien, Kopiervorlagen, Klassenarbeiten	

🕒 = eine Unterrichtsstunde

Einführung

Wir werden Textdetektive

Das Lesetraining »Wir werden Textdetektive« ist im Rahmen eines Forschungsprojekts zur Förderung der Lesekompetenz entstanden. Mit der Entwicklung des Materials war ein dreifacher Anspruch verbunden:

- Die Konzeption des Programms sollte auf Theorien des Lernens und Lesens basieren.
- Das Material sollte sich im Unterrichtsalltag bewähren.
- Die Wirksamkeit des Materials sollte empirisch gesichert sein.

In seiner ersten Fassung wurde das Unterrichtsprogramm im Jahr 2000 in acht fünften Klassen eines Gymnasiums und einer Gesamtschule erprobt; seither wurde es im Deutschunterricht in über 100 Schulklassen eingesetzt und kontinuierlich weiterentwickelt. Die Wirksamkeitsprüfung hat gezeigt, dass sich die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler verbessert, wenn man das Unterrichtsprogramm mit »herkömmlichem« Deutschunterricht vergleicht. Die Effekte des Trainings sind dauerhaft – auch ein halbes Jahr nach Abschluss des Programms sind sie nachzuweisen.

Das Unterrichtsprogramm soll Kompetenzen zum selbstständigen Umgang mit Texten vermitteln. Dazu werden ausgewählte Lesestrategien eingeführt und eingeübt und es wird auf den selbstregulativen Einsatz solcher Lesestrategien vorbereitet. Den Schülerinnen und Schülern wird dadurch verdeutlicht, dass sie es durch die zieladaptive Anwendung geeigneter Strategien selbst in der Hand haben, zu einem besseren Textverstehen zu gelangen. Wenn Texte besser verstanden werden, wird über das damit

verbundene Kompetenzerleben zugleich die Lesefreude gefördert. Auf diese Weise kann das Strategietraining mit dazu beitragen, dass auch außerhalb des Unterrichts mehr und lieber gelesen wird.

»Wir werden Textdetektive« greift damit jene beiden Aspekte auf, die im Kontext der PISA-Studie als aussichtsreiche Ansatzpunkte zur Förderung der Lesekompetenz benannt wurden: die *Lesestrategien* und das *Leseinteresse*. In genau diesen beiden Bereichen hat die PISA-Studie erhebliche Defizite bei den Fünfzehnjährigen festgestellt. Das vorliegende Unterrichtsprogramm setzt früher an – es ist für die vierte bis sechste Klassenstufe konzipiert. Indem die Schüler und Schülerinnen angeleitet werden, systematisch an Texte heranzugehen, lernen sie Lesestrategien kennen und gewöhnen sich an deren routinemäßigen Einsatz. Für die Neun- bis Zwölfjährigen wird es in aller Regel eine neuartige Herausforderung sein, die strategische Herangehensweise an einen Text selbstständig zu planen und zu reflektieren und die Textverarbeitung selbst zu überwachen.

Das Trainingsprogramm »Wir werden Textdetektive« lässt sich im Deutschunterricht aller Schulformen einsetzen. Das Unterrichtsmaterial wurde in Haupt-, Real- und Gesamtschulen und im Gymnasium erprobt. Das hier vorgestellte Manual orientiert sich hinsichtlich Textauswahl und Übungsintensität an einem mittleren Leistungsniveau. Durch Anpassungen an die Lernvoraussetzungen anderer Leistungs- und Altersstufen lässt es sich in unterschiedlichen Kontexten Gewinn bringend einsetzen.

Zur theoretischen Konzeption

Die theoretische Konzeption des Programms liegt in aktuellen Forschungsfeldern der Pädagogischen Psychologie

begründet. Einen allgemeinen Rahmen bilden die Theorien zum selbstregulierten Lernen (Boekarts, 1999). Die inhaltliche Ausgestaltung des Programms erfolgt mit Bezug auf kognitionspsychologische Theorien zum Textverstehen (Kintsch, 1998).

Kognitionspsychologische Theorien des Textverstehens konzipieren Lesen als konstruktive Leser-Text-Interaktion, in deren Verlauf mentale Repräsentationen des Ausgangstextes auf unterschiedlichen Repräsentationsebenen ausgebildet werden. Ein tiefergehendes Verständnis von Textinhalten wird erreicht, indem die in einem Text enthaltenen Informationen in geeigneter Weise mit dem Vorwissen des Lesers verknüpft werden. So genannte *elaborierende Lesestrategien* sind hilfreich, um das inhaltbezogene Vorwissen während der Textverarbeitung zu aktivieren und mit den neuen Informationen zu verbinden. Es ist auch wichtig, eine komprimierte Repräsentation der semantischen Struktur eines Textes zu erzeugen, welche die Hauptgedanken und Kernargumente eines Textes enthält. Hierzu kommen so genannte *reduktiv-organisierende Lesestrategien* zum Einsatz, mit deren Hilfe die in einem Text enthaltenen Informationen auf das Wesentliche verdichtet werden. Für das Unterrichtsprogramm »Wir werden Textdetektive« haben wir zwei elaborierende und zwei reduktiv-organisierende Lesestrategien ausgewählt.

Die Fähigkeit zum selbstregulierten Lernen gilt als fächerübergreifende Kompetenz. Es hat sich jedoch gezeigt, dass ein »allgemeines Methodentraining« nur dann wirksam ist, wenn es anhand eines konkreten Lerngegenstands durchgeführt wird. Deshalb muss es in einem ersten Schritt darum gehen, den Nutzen des strategischen Lesens an konkreten Textbeispielen modellhaft deutlich zu machen. Der Erwerb eines Strategierepertoires ist eine notwendige,

aber noch keine hinreichende Bedingung für den angemessenen Einsatz dieser Strategien. Daher wird in einem zweiten Schritt die Regulation des Strategieeinsatzes thematisiert. Es wird dazu angeleitet, den Strategieeinsatz selbstständig zu planen, fortlaufend zu überwachen und im Hinblick auf seine Wirksamkeit zu kontrollieren. Drei so genannte *metakognitive Strategien* sollen diese Kompetenzen zum situationsangemessenen Einsatz von Lesestrategien vermitteln.

Die Förderung der kognitiven Selbstregulation wird durch eine Anleitung zur motivationalen Selbstregulation ergänzt. Strategische Leseprozesse werden nämlich erst dann eigenständig initiiert und aufrechterhalten, wenn man sie als lohnend einschätzt und wenn man glaubt, mit Willen und Können eine gestellte Anforderung erfolgreich zu bewältigen. Aus diesem Grund haben wir dem eigentlichen Lesestrategietraining einen Trainingsbaustein zur Förderung der Leistungsmotivation vorangestellt. In diesen Trainingsstunden soll vermittelt werden, dass sich Erfolge dann einstellen, wenn man sich realistische Ziele setzt und wenn man sich anstrengt. Dieses wichtige Prinzip wird zunächst spielerisch erarbeitet und anschließend auf das Lesen von Texten übertragen. Im Verlauf des Unterrichtsprogramms soll immer wieder deutlich werden, dass Texte durch den Einsatz von Lesestrategien leichter zu verstehen und besser zu behalten sind und dass es die Lerner selbst in der Hand haben, ihren Lernprozess zielführend zu steuern.

Zur Umsetzung in ein Unterrichtsprogramm

Die theoretischen Prinzipien zur Textverarbeitung und zur Selbstregulation haben - mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen - seit mehr als 20 Jahren Eingang in Trainingsprogramme zur Förderung der Lesekompetenz

gefunden. Erste erfolgreiche Ansätze wurden in den Arbeitsgruppen von Scott Paris (Paris, Cross & Lipson, 1984) und Ann Brown (Palincsar & Brown, 1984) entwickelt. Von Scott Paris stammt auch die Idee, für das Lesestrategietraining die Analogie Detektive - Textdetektive zu verwenden. Durch das Handlungsskript einer detektivischen Rahmenhandlung soll deutlich werden, dass Textdetektive - wie andere Detektive auch - systematisch und unter Anwendung ihrer besonderen Hilfsmittel (der Strategien) an einen Text herangehen müssen, um ihn zu bewältigen: Textverarbeitung als Problemlösen. Lesestrategien werden deshalb als »Detektivmethoden« eingeführt.

In Deutschland wurde ein an Scott Paris anknüpfendes strategieorientiertes Lesetraining erstmals von Marcus Hasselhorn (Hasselhorn & Körkel, 1983) adaptiert und erprobt. Basierend auf Hasselhorns Vorarbeiten entwickelte Stefanie Schreblowski (Schreblowski & Hasselhorn, 2001; Schreblowski, 2004) ein umfassendes Trainingsprogramm, in welchem die Vermittlung kognitiver und metakognitiver Lesestrategien durch eine Förderung der Leistungsmotivation unterstützt wurde. Dieses Programm ist als Individualtraining oder zum Einsatz in kleinen Lerngruppen konzipiert. Es stellt die Basis dar, die der Entwicklung des hier vorgelegten Unterrichtsprogramms für Schulklassen zugrunde liegt.

Während es in den USA durchaus üblich ist, neu entwickelte Förderkonzepte in den regulären Schulunterricht zu implementieren und unter »Alltagsbedingungen« zu testen, werden in Deutschland solche Fördermaßnahmen fast ausschließlich in Form zusätzlicher »Nachhilfe« eingesetzt und erprobt. Ein Problem der additiven, unterrichtsexternen Durchführung von Trainingsprogrammen liegt allerdings darin, dass ihnen nur selten eine nachhaltige Wirksamkeit

beschrieben ist: Wenn nämlich die Anwendung neu erworbener Kompetenzen nicht über einen längeren Zeitraum hinweg immer wieder eingefordert wird, wenn die neu erlernten Strategien nicht zu selbstverständlichen Arbeitsroutinen werden, dann werden sie auch schnell wieder vergessen. Demgegenüber bietet der reguläre Unterricht – auch fächerübergreifend – vielfältige Übungs- und Anwendungsmöglichkeiten für die neu erlernten Strategien, so dass deren automatisierte Anwendung erfolgreich gebahnt werden kann.

Literatur

Boekarts, M. (1999). Self-regulated learning: where we are today. *International Journal of Educational Research* 31, 445-457.

Hasselhorn, M. / Körkel, J. (1983). Gezielte Förderung der Lernkompetenz am Beispiel der Textverarbeitung. *Unterrichtswissenschaft*, 4, 370-382.

Kintsch, W. (1998). *Comprehension: A paradigm for cognition*. Cambridge, UK: Cambridge University Press.

Paris, S.G. / Cross, D.R. / Lipson, M.Y. (1984). Informed strategies for learning: A program to improve children's reading awareness and comprehension. *Journal of Educational Psychology* 76, 1239-1252.

Schreblowski, S. (2004). *Training von Lesekompetenz*. Münster: Waxmann.

Schreblowski, S. / Hasselhorn, M. (2001). Zur Wirkung zusätzlicher Motivänderungskomponenten in einem metakognitiven Textverarbeitungstraining. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie* 15, 145-154.

Zur Durchführung des Lesetrainings

Das Lesetraining umfasst drei inhaltliche Bereiche oder Bausteine:

1. motivationale Selbstregulation
2. kognitive und metakognitive Lesestrategien
3. kognitive Selbstregulation.

Das Programm beginnt mit dem Baustein zur *motivationalen Selbstregulation*. Dabei erfolgt, zunächst in spielerischer Weise, eine Auseinandersetzung mit dem eigenen Zielsetzungsverhalten und mit der Bewertung eigener

Leistungen («Was ist für mich persönlich ein Erfolg?» und »Worauf führe ich einen Erfolg/Misserfolg zurück?«). Auf diese Weise soll vermittelt werden, dass eigenes (Lern-)Engagement ursächlich für den individuellen (Lern-)Erfolg ist.

Die insgesamt sieben *kognitiven und metakognitiven Lesestrategien* (die Detektivmethoden) stehen für ein bewusst überschaubar gehaltenes Strategierepertoire. Entscheidend ist nicht, wie viele Strategien man kennt, sondern dass man weiß, wann welche Strategie einzusetzen ist. Deshalb muss deutlich werden, dass die sieben Lesestrategien ganz unterschiedliche Funktionen haben. Das Wissen über die Funktionsweise, den Nutzen und die Anwendungsbedingungen der einzelnen Lesestrategien ist eine notwendige Voraussetzung für ihren selbstständigen Einsatz. Für jede Detektivmethode gibt es ein Merkkärtchen, das sie zu jedem beliebigen späteren Zeitpunkt schnell wieder ins Gedächtnis ruft. Die Kärtchen sind vom Umschlag des Schüler-Arbeitsheftes abzutrennen und sollten nach Abschluss des Lesetrainings bei möglichst allen neu zu erarbeitenden Texten zu Rate gezogen werden.

Der Unterrichtsbaustein zur *kognitiven Selbstregulation* integriert die bis dahin vermittelten Inhalte zu einer Handlungsroutine: Wir nennen das einen »Leseplan«. Dabei wird vermittelt, dass der Strategieeinsatz in Abhängigkeit von den jeweiligen Textanforderungen eigenverantwortlich zu planen, zu überwachen und zu regulieren ist. Damit soll gewährleistet werden, dass aus dem »deklarativen Wissen« über die Funktionsweise und den Nutzen von Lesestrategien tatsächlich auch Alltagsroutinen für das Lesen und Bearbeiten von Texten werden.

Das Unterrichtsprogramm ist erfolgreich, wenn es gelingt, zum selbstständigen und selbstregulativen Einsatz von

Lesestrategien anzuleiten. Diese Art des Umgangs mit Texten wird längerfristig aber nur dann aufrecht erhalten, wenn sie immer wieder eingefordert wird. Lehrerinnen und Lehrer können wesentlich zur Förderung der Lesekompetenz und zum Erfolg des Programms beitragen, wenn sie sich an dieser Zielsetzung orientieren. Die folgenden Instruktionsprinzipien und Hinweise haben sich nach unseren Erfahrungen bei der Durchführung des Programms als hilfreich erwiesen:

- Explizit Informationen über den Nutzen und die Anwendungsbedingungen der trainierten Strategien geben. Entsprechende Informationen sind in diesem Manual enthalten.
- Gemeinsam über den vorangegangenen Einsatz und die Wirksamkeit der Strategien reflektieren: »Hat die Detektivmethode geholfen oder war sie eher hinderlich?« Die Einsicht, dass die trainierten Strategien tatsächlich bei der Textbearbeitung helfen, motiviert und unterstützt die längerfristige Übernahme der Strategien.
- Die Anwendung der Lesestrategien modellhaft vormachen. Durch begleitendes Verbalisieren können die Denkprozesse des Modells beim strategischen Lesen sichtbar gemacht werden.
- Der zeitliche Umfang des Unterrichtsprogramms ist mit etwa 20-25 Unterrichtsstunden nicht ausreichend, um die Schülerinnen und Schüler zu routinierten Textdetektiven auszubilden. Es wird daher empfohlen, die zugrunde liegenden Prinzipien auch in anderen Unterrichtsstunden anzuwenden.
- Es hat sich bewährt, das Unterrichtsprogramm verteilt über einen längeren Zeitraum und nicht als Kompaktkurs durchzuführen. Auf diese Weise wird auch Zeit für das Üben und Festigen der Detektivmethoden in anderen Unterrichtsstunden und -fächern gewonnen.
- Die Mischung aus Sachtexten und expositorischen Texten verdeutlicht den Anspruch, verallgemeinerbare Prinzipien

»strategischen Lesens« über unterschiedliche Textgattungen hinweg zu vermitteln. Der fortlaufende Rückgriff auf die Detektivmethoden im »regulären« (Deutsch-)-Unterricht und die Übertragung der Methoden auf andere Fächer, in denen ebenfalls mit Texten gearbeitet wird, trägt entscheidend zur Festigung und Automatisierung der Lesestrategien bei.

Aufbau des Lehrermanuals

Das Lehrermanual umfasst 14 Lerneinheiten. Aufgrund der vorliegenden Erfahrungswerte haben wir den für die Lerneinheiten benötigten Zeitbedarf in Unterrichtsstunden angegeben. Die Anzahl benötigter Unterrichtsstunden hängt jedoch stark von den Vorkenntnissen und Fähigkeiten einer Klasse und von der Organisation des Unterrichts ab. Von den sieben Detektivmethoden sind die ersten vier aufeinander aufbauende **Verstehensmethoden**, die letzten drei unabhängig voneinander und textspezifisch anzuwendende **Behaltensmethoden**.

Rechte Manualseite:

- Die rechte Seite des Manuals enthält für die einzelnen Lerninhalte eine kurze Übersicht über die **Ziele** und das **Material** (in Stichpunkten).
- Unter dem Stichwort **Erarbeitung** finden Sie einen Leitfaden zur Vermittlung der Lerninhalte. Dieser kann zusätzlich ausformulierte Beispiele eines Unterrichtsgesprächs in Hinblick auf die zu vermittelnden Inhalte enthalten.
- Anmerkungen und Wissenswertes zur Durchführung werden unter dem Stichwort Wichtige **Hinweise** aufgeführt.
- In der Rubrik **Weitere Anregungen** stehen Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung.

- Außerdem finden Sie beispielhafte Formulierungen zur Überleitung zwischen einzelnen Abschnitten.

Linke Manualseite:

- Die linke Seite des Manuals enthält unter **Bemerkungen für die Unterrichtenden** Hintergrundinformationen zu der betreffenden Lerneinheit. Darüber hinaus sind verwendete Materialien des Arbeitsheftes und Unterrichtsbeispiele abgebildet.

Die Doppelseiten sind jeweils parallel zu lesen.

Erklärung der Symbole/ Abkürzungen:



Das Symbol dient als Querverweis zwischen rechter und linker Manualseite. Es taucht auf der rechten Seite in einzelnen Unterrichtsabschnitten auf und verweist an dieser Stelle auf nützliche Unterrichtsbeispiele oder auf das abgebildete Arbeitsmaterial auf der linken Manualseite.



Mit diesem Buchsymbol markierte Seitenzahlen beziehen sich immer auf das Arbeitsheft.



Dieses Symbol bezieht sich auf den zeitlichen Rahmen, den Sie zur Durchführung der Lerninhalte einplanen sollten (eine Uhr entspricht einer Unterrichtsstunde). Die Angaben dienen lediglich zur Orientierung!

DM Im Text finden Sie anstelle des Wortes **DetektivMethode** die Abkürzung DM.

Arbeitshefte

Das Arbeitsheft für die Schülerinnen und Schüler enthält sämtliche Arbeitsmaterialien, Texte und Merkblätter, die während des Trainings benötigt werden.

Anhang

Hier gibt es Folien- und Kopiervorlagen und zusätzliche Arbeitsmaterialien. Hinweise hierzu finden Sie an den entsprechenden Stellen des Lehrermanuals. Auf [S. 110-112](#) finden Sie drei Beispiele für Klassenarbeiten. Sie sind als Anregung zur Konzeption eigener Klassenarbeiten gedacht.

Textauswahl

Für den Erwerb der Lesestrategien wurde eine Auswahl aus Sach- und narrativen Texten getroffen, um einen Transfer der erlernten Methoden auf unterschiedliche Textsorten zu ermöglichen. Es wurden spannende und anregende Texte ausgewählt, die unterschiedliche Themenbereiche umfassen. Es ist natürlich auch möglich, die Lesestrategien anhand anderer Texte (Lektüre) zu vermitteln.

Folgende zusätzliche Texte haben sich bewährt:

Hüttner, D.: Komm, ich zeig dir die Sonne. rororo. – Die Geschichte eines Jungen, der sich zunächst für einen Versager hält, allmählich aber lernt, sich etwas zuzutrauen.

Timm, U.: Rennschwein Rudi Rüssel (ab 10 Jahre). dtv. – Der Hauptgewinn einer Tombola, ein Ferkel, entpuppt sich als aufregendes Familienmitglied.

Rusch, R.: Johanna, wir sind stark. Arena – Kindererzählung.

Ausländerfeindlichkeit und gegenseitiger Respekt sind die Hauptthemen.

Dahl, R.: Matilda (ab 8 J.). rororo. – Matilda ist ein sehr gescheites Wunderkind – aber keiner merkt es. Da entdeckt sie, dass sie übersinnliche Kräfte hat.

Press, H.J.: Die Abenteuer der schwarzen Hand (ab 10 J.). Ravensburger. – Kriminalgeschichten.

Kliwer, H.J. / Kliwer, U.: Der Zauberkasten. Alte und neue Geschichten für Kinder. Reclam. – Besonders die Geschichte *Der Propellerteller* von J. Guggenmos eignet sich zur Einführung des bildlichen Vorstellens.

In einzelnen Lerneinheiten wird unter der Rubrik **Weitere Anregungen** auf zusätzliche Literatur zur Übung / Vorbereitung der Detektivmethoden verwiesen.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Klasse viel Erfolg!

Die Autoren

Ermittlung: Was macht ein Textdetektiv?

Bemerkungen für die Unterrichtenden - zur Rahmenhandlung

Die Parallele zur Arbeit eines Detektivs wurde gewählt, weil sie das planende und methodische Vorgehen im Umgang mit Texten verdeutlicht, das Inhalt des Lesetrainings ist. Aus diesem Grund kommt es bei der Erarbeitung des Arbeitsblattes nicht so sehr auf Einzelheiten an. Wichtig ist, dass die Schüler die Parallele und damit die Rahmenhandlung des Trainings erfassen.


Tafelbild



Detektive	Textdetektive
Was macht ein Detektiv? ...	Was macht ein Textdetektiv? ...
Welche Eigenschaften braucht ein Detektiv? ...	Welche Eigenschaften braucht ein Textdetektiv? ...
Welche Hilfsmittel hat ein Detektiv?	Welche Hilfsmittel hat ein Textdetektiv?
...	...

Zu Tafelbild und Arbeitsblatt

Anstelle eines Tafelbildes bzw. der Bearbeitung im Arbeitsblatt können Sie die Parallele ›Detektiv / Textdetektiv‹ auch in Form eines Posters erarbeiten, das anschließend in der Klasse aushängt.

Das ausgefüllte Arbeitsblatt (S. 5 ) ist als Anregung und Illustration gedacht; die Schülerinnen und Schüler entwickeln sehr schnell eigene Ideen und Formulierungen. Als Beispiel finden Sie eine von einem Schüler erarbeitete Tabelle im Anhang S. 79. Die können auch Kärtchen